

Der tolle Teddy.

Von Erich Friesen.

(Schluß des ersten.) (14. Fortsetzung.)

IX.

„John!“ Elsie Parker reißt ihre Tür auf und klopfte ungestüm an der Tür gegenüber. Gleich darauf tappende Schritte. Der kleine Blinde öffnet. „John! John!“

„Was ist los, Elsie?“ — „Nat mal! Ach, Du kannst es ja doch nicht raten! Ach, wie Dir's lieber gleich sagen!“ ruft Elsie in Ekstase. „Ich habe einen Brief bekommen. Und denk nur von wem? Von Mister Teddu! Ach, ich bin so aufgeregt — ich kann kaum sprechen!“

„Und Elsie hat, dunkelrot im Gesicht vor Aufregung: „Liebe Miß Elsie! John soll heute abend auf einem Reß bei Mrs. Morgan spielen, Central-Part Nr. 1. Punkt zehn Uhr. Hundert Dollar erhält er dafür.“

„John ist keines Wortes mächtig. Die kleinen Hände zittern, neigt er sich da und richtet seine hilflosen Augen nach der Stelle, wo er Elsie vermutet.“

„Nur er nicht wundern, unter Mister Teddu?“ jubelt das Mädchen und tanzt im Zimmer umher. „Nacht! Nach Tisch fertig, John! Du brauchst einen neuen Anzug! Und eine neue Kravatte! Und anständige Schuhe! Alles bei Wilson in der Bowern, weißt Du? In dem billigen Bazar! Und anziehen wirst Du Dich gar nicht, wie? Du fiedelst ja so schön! Wo ist — ich werde Anzug haben — zwischen lauter vornehmen Leuten.“

„Das Mädchen denkt ein paar Augenblicke nach. Dann ruft sie: „Na gut, John! Dir zu Gefallen!“

Mit Freudentränen in den Augen raffert Elsie ihren kleinen blinden Freund für den wichtigen Abend heraus. Und als er vor ihr steht — da schlägt sie die Hände zusammen vor Verwunderung. „Hein, John! Heint! Ich wünschte, Du könntest Dich sehen!“ ruft sie begeistert. „Hein, Dich!“ widerspricht der Knabe und schmiegt sich an sie. „Dich möchte ich sehen. Du wirst gewiß die Schönste von allen sein!“

„An der Straßenecke winkt sie ein Auto heran. Und kola, wie zwei gans vornehme Leute, fahren die beiden nach dem Central-Part.“

Ein freundlicher alter Diener nimmt sie an der Treppe in Empfang und geleitet sie durch die weite, mit Palmen und anderen exotischen Pflanzen geschmückte Halle in einen kleinen Vorraum, wo ein äierliches junges Mädchen im schwarzen Kleid, weißer gestickter Schürze und Seidenhandschuhen den Tee bereitet.

„Mrs. Morgan meinte, Sie würden vielleicht vor dem Spielen etwas zu sich nehmen wollen.“ sagt der freundliche Diener zu Elsie und hat mit einem mitleidigen Blick auf John leiser hinzu: „Der junge Gentleman ist blind? Wie traurig! Hier ist ein bequemer Stuhl für ihn!“

Johns Ohren sind scharf, wie die aller Blinden. Und sein Herz klopt rascher vor Stolz, daß er als „junger Gentleman“ behandelt wird. Mit vollem Behagen trinkt er seine Tasse Tee und ist ein paar Gulas dazu. Elsie dagegen kann vor Aufregung keinen Willen herunterwürgen. Nebenbei der feidenachtigen Sammetportiere muß der Reßsaal liegen. Verhaltenes Gemurmel, gedämpftes Lachen dringt bis zu ihr herüber. „Hast Du auch keine Angst, John?“ raunt sie dem Kleinen ins Ohr. Dieser lächelt wehmütig. „Wozu Angst, Elsie? Ob ich hier spiele, oder auf der Straße — für mich bleibt's gleich. Ich kann ja nichts sehen!“

Elsie schweigt und streicht nur ärtlich die vollen blonden Locken des Knaben, die sie ihm für den heutigen Abend besonders sorgsam gekämmt und gebürstet hat. Sie gewahrt nicht, wie der rote Vorhang sich reißt und eine stattliche Dame von etwa vierzig Jahren hereintritt. Und hinter ihr Bobbu Morgans rundes Änallinasäckchen.

„Das scheinen sie zu sein, Mutter mein!“ tuschelt er, indes seine Augen wohlgefällig auf Elsies äierlicher Gestalt ruhen. „Machia jung noch alle beide! Besonders der kleine Benquet!“ — „Hoffentlich stimmt alles, und es gibt kein Fiasko!“ bemerkt Mrs. Morgan kopfschüttelnd. — „Ohne Sorge, Mutter mein! Den Teddu empfiehlt“

„All right! Und, Robert —“ sie legt ihren Arm in den seinen mit einer liebevollen Bewegung, die ihre ärtliche Liebe für den Sohn beweist — „Du wirst heute hier bleiben — bei mir, nicht wahr? Nicht wieder mitten in den musikalischen Vorträgen fortlaufen, wie das letzte mal!“

Er fährt sich mit beiden Händen über den fast glatt geschorenen Kopf. Versprechen kann ich's noch nicht, Mutter mein! Aber ich werde mir Mühe geben. Nur verlange nicht, daß ich Süßholz raseln soll zu den öden Mädchen!“

Als Elsie die vornehme Dame gewahrt, springt sie erschrocken auf und macht einen tiefen Satz. Und kurze Zeit danach schon sitzen beide, Elsie und der kleine Blinde Geiger, wohlgeborgen am Ende des Reßsaales im Schöße des großen Rougierstuhls, von wo aus Elsie schüchtern die erkannten Blinde umherschweifen läßt. Der blendende Glanz ringdum, die Lichterfülle, die Pracht der Toiletten, das Spritzen und Funkein von Brillanten und anderm Edelstein — all dies macht das einfache junge Mädchen fast schwindelig. Freilich spannt sie Johns kleine Hand, als müsse sie ihn schützen vor einer unbekanntem Gefahr. Doch der Blinde merkt nichts von allem. Seelenruhig sitzt er da und wartet, bis die Reihe an ihn kommen wird.

Es ist gerade eine Pause. Tee wird herumgereicht. Und allerhand selbes Gebäl. Dann nimmt das Konzert seinen Fortgang. Ein Herr singt den „Prolog“ aus dem „Bohème“ — und Elsie wundert sich nicht wenig, daß niemand sich in der Unterhaltung stören läßt. Eine junge Dame deklamiert etwas überaus Trauriges — Elsie seigen dabei die Tränen in die Augen, wogegen die Zuhörer ruhig fortfahren in ihrem Schemel, Klirren und Koffetieren.

Dagegen wenden sich plötzlich, wie auf Kommando, aller Augen der Tür zu, durch die soeben eine in düstige weiße Tüllwolken gehüllte schlanke junge Dame eintritt, gefolgt von einem vornehm blickenden, mit geschickter Eleganz gekleideten Herrn. Auch Elsie richtet ihre Aufmerksamkeit auf das schöne Paar. Wer mag es sein? Ihr ist, als habe sie noch nie ein Mädchenesicht von solchem Reize erblickt.

„Miß Harding!“ hört sie in der Nähe tuscheln. „Mit ihrem ewig jungen Vater!“

Sofort sind die beiden umringt. Nur mit Mühe kann Mrs. Morgan, die Gastgeberin, zu ihnen gelangen.

„Miß Harding! Endlich sehe ich Sie bei mir!“ ruft sie in der ihr eigenen mütterlich ältigen Art und streckt ihr die Hand entgegen. „Man hat mir schon so viel von Ihnen erzählt. Also haben Sie doch wieder den Weg ins Gesellschaftlichen zurückgefunden, lieber Mister Harding? Einsteiger sein ist für die Dauer langweilig, wie? Oder ist die Gluckstee die Veranlassung, die Sie — mit ihrem Hühorn überschüttet hat? Glückliche Vorbesprechung? Oder Riesenerbschaft? Ach ja, Ihr Grund und Boden soll doch meterbreite Kupferader enthalten, die Sie bald zu unserm reichsten Knaben machen werden, wie?“

Edward Harding lächelt sehr leicht ironisches Lachen; aber er widerspricht nicht. Im Gegenteil. „So Nauch ist, muß auch Feuer sein, Mrs. Morgan.“ sagt er mit selbstgefälliger Miene. „Ob es nur ein Strohbüschel ist oder eine dauernde Flamme, wird die Zukunft lehren.“

Wingmännel BOHNER WACHS. Erhältlich in allen besseren Geschäften.

ELEGANTE PELZE. Hamburger Pelz - Modenhaus. Reitbahnstraße 30. Fernruf 10264. Nur eigene Anfertigung.

Geschäftserweiterung! Johannes van der Beek & Keßler. Dresden-N., Am Markt 9, I. Tel. 11133. Feine Herren-, Damen- und Uniform-Maßschneiderei.

Einladung zur Obst-, Blumen- u. Gemüseausstellung in Tolkewitz vom 20. bis einschl. 23. September. Paul Hauber, Großbaumschulen, Dresden-Tolkewitz.

Wir wollen den Hausfrauen helfen. Kunst des Kaffeekodens. Wie spare ich Gas? Welches ist die billigste, leistungsfähige Waschmaschine? Was ist das kleine Wunder? Wie bereite ich meinen Wein selbst?

Neue Schuhpflege! Wenn Sie auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht Unmengen farbiger, harziger, unangenehm riechender Schuhcreme auftragen.

Beleuchtungskörper eigene Erzeugnisse, gediegene Ausführung Julius Schädlich, Am See 16. Beleuchtungskörper- und Metallwarenfabrik.

Benzin Benzol Maschinenöl stets lieferbar. A. Prée GmbH. Dresden-N. Ruf 25721.

HAMBURG-AMERIKA LINIE. HAMBURG WESTINDIEN. Nach La Guayra, Pto. Cabelln, Curaçao, Pto. Colombia, Cartagena, Cristobal, Port Limon, Pto. Barrios, Livingston.

Butterkühler Konservengläser. KONSERVE. Kronen-Glas. In Summierung Kahlenberg & Hofmann.

Pelz-Korbmöbel 20% Rabatt. Theodor Reimann. Prager Straße 25.

Haus-Neuse! spottbillig! Frau Emma Schunk. Groß- u. Kleinverl. 40 L. Wildstruffer Straße.

WAAGEN GEWICHTE. KASEBERG. Dresden-Gr. Plauenstr. 23.

Wanzen Ungeziefer. Kammerjäger Wegehaupt, Dresden-N., Louisestraße 62. Fernruf 17787.

Pelzjacken v. Mk. 100 an Pelzhaus Wünschler. Frauonstr. 11, Eckhaus Neumarkt, Gegr. 1865.

Spezial-Geschäft für Koffer und Lederwaren. A. Hoy & Co. Spornergasse 4, Eigene Werkstatt.

Saat-Panzerweizen. Landwirtschaftlich-technische Abteilung Pflanzenbau der Landwirtschaftsbank Wilsdruff und des Spar-, Kredit- und Bezugsvereins Müllig-Reißen.